

Zeitwort

01.06.1950:

Margarete Chase Smith wendet sich gegen McCarthy

Von Max Bauer

Sendung vom: 01.06.2024

Redaktion: Susanne Schmaltz

Produktion: SWR 2024

Zeitwort können Sie auch im **Webradio** unter www.swrkultur.de und auf Mobilgeräten in der **SWR Kultur App** hören – oder als **Podcast** nachhören:

<https://www.swr.de/~podcast/swrkultur/programm/podcast-zeitwort-100.xml>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR Kultur App für Android und iOS

Hören Sie das Programm von SWR Kultur, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR Kultur App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: <https://www.swrkultur.de/app>

O-Ton von Margaret Chase Smith:

I think that it is high time for the United States Senate and its members to do some soul-searching – for us to weigh our consciences – on the manner in which we are performing our duty to the people of America – on the manner in which we are using or abusing our individual powers and privileges.

Overvoice:

Ich denke, es ist Zeit, für die Mitglieder des US-Senats ihr Gewissen zu erforschen, beim Thema, wie wir unsere Macht gebrauchen oder missbrauchen.

Autor:

Margaret Chase Smith, Senatorin aus Maine, hielt am 1. Juni 1950 eine Rede, wie man sie sich nur erhoffen kann. Anspruchsvoll und vornehm im Stil, glasklar in der Sache. Ein Appell an das politische Gewissen.

Mit keinem Wort erwähnte Margaret Chase Smith ihren Parteikollegen, den Junior-Senator aus Wisconsin Joseph McCarthy. Doch jeder wusste, wer gemeint war. Joe McCarthy verließ den Saal, während Margaret Chase Smith die Grundprinzipien der amerikanischen Demokratie betonte:

Musik

O-Ton von Margaret Chase Smith:

Das Recht, zu kritisieren, das Recht auf unpopuläre Meinungen, das Recht, zu protestieren, das Recht auf unabhängiges Denken.

Autor:

Ein knappes halbes Jahr zuvor hatte die Karriere von Joe McCarthy Fahrt aufgenommen. Mit einer berüchtigten Rede in Fort Wheeling in West Virginia. Fernab von Washington inszenierte sich McCarthy als Mann aus dem Volk, als Kämpfer gegen das Establishment, gegen eine Regierung, deren Ministerien von Kommunisten durchsetzt seien. Er habe eine Liste mit Beweisen gegen 205 Kommunisten im Außenministerium behauptete McCarthy. Die Liste war ein Fake, aber konservative Medien machten den Außenseiter zum Polit-Star, den Kriegsveteranen mit dem Bein voller Granatsplitter. Die übrigens auch reine Erfindung waren.

O-Ton von Joe McCarthy:

The question is: Have you ever been a member of the communist party?

Autor:

Mit Kommunismus-Angst konnte man Politik machen in den USA der frühen 50er Jahre. Und die Republikanische Partei ließ den politischen Kampfhund McCarthy gewähren. Der Republikaner Dwight D. Eisenhower wurde Präsident und McCarthy startete als Vorsitzender eines permanenten Untersuchungs-Ausschusses eine gnadenlose Hexenjagd auf politische Gegner und liberale Linke in Wissenschaft, Kultur und Filmindustrie.

Musik

Autor:

Margaret Chase Smith hatte schon früh gewarnt. Als einzige aus ihrer Partei stand sie im Senat gegen McCarthy auf. Die wenigen männlichen Mitunterzeichner ihrer „Declaration of Conscience“ – ihrer „Gewissenserklärung“ – meldeten sich nicht zu Wort.

O-Ton von Margaret Chase Smith:

The nation sorely needs a Republican victory. But I don't want to see the Republican Party ride to political victory on the Four Horsemen of Calumny – Fear, Ignorance, Bigotry and Smear.

As an American, I condemn a Republican „Fascist“ just as much I condemn a Democratic „Communist“.

Overvoice:

Diese Nation braucht dringend einen republikanischen Sieg. Aber ich will nicht erleben, wie die Republikanische Partei mithilfe dieser vier apokalyptischen Reiter den Sieg erringt: Angst, Ignoranz, Bigotterie und Verleumdung.

Autor:

Die Rede von Margaret Chase Smith brachte Joe McCarthy nicht zu Fall. Erst als er sich vier Jahre später mit der US-Armee anlegte, ließ die Eisenhower-Regierung McCarthy über die Klinge springen. 1957 starb McCarthy an den Folgen exzessiven Alkoholkonsums. Margaret Chase Smith überlebte ihren Kontrahenten um viele Jahrzehnte, saß bis 1973 im Senat, wurde 97 Jahre alt. Ihre ganze Karriere lang wurde sie über Parteigrenzen geschätzt, folgte ihrem eigenen Kopf und Gewissen. Als Republikanerin setzte sie sich für die US-Armee ein, aber ebenso für Sozialpolitik und eine Gesundheitsversorgung für alle. John F. Kennedy betrachtete sie als politischen Gegner, gleichwohl stimmte sie in den 60er Jahren für alle Bürgerrechtsgesetze, für die gleichen Rechte von Afroamerikanern.

*Musik***Autor:**

Das Markenzeichen von Smith war eine rote Rose, die sie stets am Revers trug. Am Tag nach der Ermordung von John F. Kennedy ging Margaret Chase Smith frühmorgens in den leeren US-Senat. Auf den Platz, an dem Kennedy während seiner Zeit als Senator immer gesessen hatte, legte sie eine rote Rose.